

Ein Wolfenbütteler Tabulatur-Autograph von Heinrich Scheidemann

von
KATRIN KINDER

I

Die Zahl der musikalischen Werke Heinrich Scheidemanns (ca. 1596-1663) ist im Verhältnis zu derjenigen der Kompositionen seiner norddeutschen Zeitgenossen außerordentlich groß, ebenso der Bestand an Quellen, in denen jene Werke überliefert sind¹. Um so erstaunlicher ist es, daß in dieser Fülle von Handschriften bisher kein Autograph des Komponisten nachgewiesen werden konnte. Dies mag darin begründet sein, daß der überwiegende Teil der Scheidemannschen Kompositionen in Sammelhandschriften überliefert ist, in denen Werke verschiedener Komponisten von meist nur einem Schreiber notiert sind. Es sind dies in der Regel wohl Abschriften für den persönlichen Gebrauch eines Organisten. Die ursprünglichen, vom Komponisten selbst geschriebenen Fassungen dagegen müssen als verloren oder zumindest als noch nicht aufgefunden gelten.

Diesem bedauerlichen Mangel in der Überlieferungssituation kann zwar in seiner ganzen Breite nicht abgeholfen werden, doch kann er dank einem Neufund gemildert werden: In der Wolfenbütteler Herzog August Bibliothek ist eine mit "H.S.M." signierte Handschrift ans Licht gekommen², in der Scheidemann nun nicht nur als Komponist eines bisher unbekanntes Werkes, sondern auch als dessen Schreiber auftritt. Sie befindet sich in einem kleinen Sammelband von Orgeltabulaturen, der unter der Signatur Cod. Guelf. 8 Noviss. 2° verwahrt wird. Eine in gedruckter Literatur zugängliche Nennung und Beschreibung der Quelle fehlt zur Zeit noch. Im folgenden soll erst kurz auf den Sammelband eingegangen und dann versucht werden, die erstmalige Entdeckung eines Autographs von Scheidemann darzustellen und zu begründen.

Es handelt sich bei dem Handschriftenband um eine von unbekannter Hand zusammengestellte Sammlung ursprünglich einzelner Orgeltabulaturaufzeichnungen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Neueren Datums sind der Einband, das am 11. Juni 1927 handschriftlich abgefaßte Inhaltsverzeichnis von der Hand des ehemaligen Wolfenbütteler Musikdirektors Ferdinand Saffe sowie die von diesem mit Titelanlagen versehenen Zwischenblätter.

Das Format des Einbandes beträgt 33,6 cm x 21,3 cm, dasjenige der Seiten 31,7 cm x 19,3 cm. Die Handschrift umfaßt 34 Blätter, die durchgehend, vermutlich von Saffe, foliiert sind. Ihr Inhalt ist folgender:

1. fol. 3^r-6^v Hieronymus Praetorius:
"Christ unser Herr zum Jordan kam"
fünfstimmige Choralbearbeitung in Orgeltabulatur mit vorangestellter Widmung:
"Dem Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Augusto, Hertzogen zu Braunschweig und Luneburg
Meinem gnedigen Fürsten und Herrn Bey christlicher Taufe des Newgebornen Fürstlichen Braunsch: Luneb: Männlichen Erben,
Anno 1625. Den 2. July zugestellet In Unterthänigkeit dediziret
von Hieronymus Praetorio Sen: Org ad S. Jacob: Hambg:"
2. fol. 9^r-13^v Hieronymus Praetorius:
"Wenn nun mein Stundlein vorhanden ist"
fünfstimmige Choralbearbeitung in Orgeltabulatur mit vorangestellter Widmung: